

Antrag an die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ am 23.6.2022

Kostennachteile bei Saisonarbeiterbeschäftigung endlich beseitigen

In Deutschland dürfen Saisonarbeitskräfte bis zu 70 Tage ohne Pensionsversicherungsabgaben beschäftigt werden. Die anhaltende Ungleichbehandlung von Saisonarbeitskräften zwischen Deutschland und Österreich bringt insbesondere den Fremdarbeitskräfte-intensiven Obst- und Gemüsebau wirtschaftlich massiv unter Druck, da damit insbesondere für die Betriebe in OÖ ein erheblicher Kostennachteil gegeben ist. Erntehelfer aus anderen Ländern verdienen damit in Deutschland erheblich mehr und kommen dort den Arbeitgebern trotzdem kostenmäßig deutlich billiger.

Bei arbeitsintensiven Kulturen wie im Gemüsebau bei Einlegegurken, deren Jahresarbeitsbedarf bei 2.500 Stunden je Hektar liegt, ergibt sich für die österreichischen Produzenten ein Wettbewerbsnachteil von etwa 7.500 Euro je Hektar. Die betroffenen Obst- und Gemüsebaubetriebe haben damit in mehreren Bereichen praktisch keine Chance mehr, unter diesen Bedingungen am Markt zu bestehen. Somit wird die heimische Produktion bestimmter Obst- und Gemüsearten schrittweise verschwinden. Dies widerspricht den aktuellen politischen Bestrebungen zum konsequenten Ausbau der heimischen Selbstversorgung bei Lebensmitteln. Gerade die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass bestimmte Sauergemüsearten in der Krisensituation als erstes ausverkauft waren.

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ fordert daher das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz auf, möglichst rasch die zugesagte und wirtschaftlich dringende Beseitigung von Nachteilen bei den Lohnnebenkosten für Fremdarbeitskräfte vorzunehmen. Damit soll auch die Wertschöpfung in der Lebensmittelverarbeitung in Österreich gehalten und gleichzeitig die Versorgungssicherheit mit heimischen Lebensmitteln weiter gestärkt werden.

